

Rund 9 200 Zuschauer wollten „Pippi Langstrumpf“ sehen

Balve, 11.06.2010, Stefan Scherer



Knapp 9200 Zuschauer wollten das Märchen-Musical sehen. Foto: Stefan Scherer

Balve. (ST) Bei der Gesamtlage des Festspielvereins Balver Höhle ist das zwar auch nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber zumindest ein recht großer. „Pippi Langstrumpf“ ist vorbei, und mit einer Auslastung von mehr als 90 Prozent (rund 9 200 Zuschauer) ist das Märchenmusical der erhoffte und dringend benötigte Publikumsmagnet geworden.

Rückblende: Ziemlich auf den letzten Drücker setzt sich der Vorstand um die Vorsitzende Lisa Grefe und den 2. Vorsitzenden Theo Bösterling gegen die künstlerische Leitung Gabi Krieger und Josef Bertsch durch, dass „Pippi Langstrumpf“ und nicht, wie zunächst von der Regisseurin und ihrem Co. geplant, „Dornröschen“ gespielt wird.

Nur von einem solch publikumswirksamen Stück erhofft sich die Spitze des Festspielvereins den finanziellen Erfolg, damit der Verein überleben kann. Während des Galaabends mit Künstlern Clowns und Feuerspuckern dann strahlende Gesichter bei den Verantwortlichen: „Auch die beiden letzten Vorstellungen sind ausverkauft. Ein bisschen schade ist nur, dass wir wegen des bevorstehenden Public-Viewings der St.-Sebastian-Schützen die Höhle räumen müssen. Von der Nachfrage her würden wir problemlos noch zwei bis drei Vorstellungen voll bekommen“, sagt Theo Bösterling.

Das ist deutlich am Galaabend zu sehen. Obwohl die Vorstellung mit dem anschließenden Rahmenprogramm bis 23 Uhr andauert, sind viele Familien mit sehr kleinen Kindern in der Höhle und verfolgen die Abenteuer des stärksten Mädchens der Welt. Einhellige Aussage der Eltern und Großeltern: „Für andere Tage haben wir schlicht keine Karten mehr bekommen.“

Bis Mittwochmorgen musste der Festspielverein die Höhle verlassen, und schon ist die kommende Spielzeit in den Köpfen. Für den Vorstand stellt sich aktuell die Frage nicht, dass wieder ein populäres Stück gespielt wird. Im Ensemble selbst gibt es aber auch die ein oder andere kritische Stimme zu „Pippi Langstrumpf“. Einige Mitglieder wünschen sich ein Stück, bei dem mehr Sprechrollen zu besetzen sind und diese vom Anteil am Stück auch gleichmäßiger verteilt sind.

Ob die Vorstellungen unter einen Hut zu bekommen sind, und wie die künstlerische Leitung sich entscheidet, ist indes unklar. Klar ist lediglich, dass die weiterhin klamme Kasse des Vereins dringend weitere große Tropfen benötigt.